

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 94 (1968)

Heft: 8

Illustration: Was haben wir denn eigentlich zu befürchten?

Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

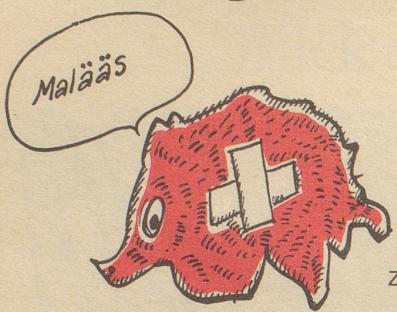
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

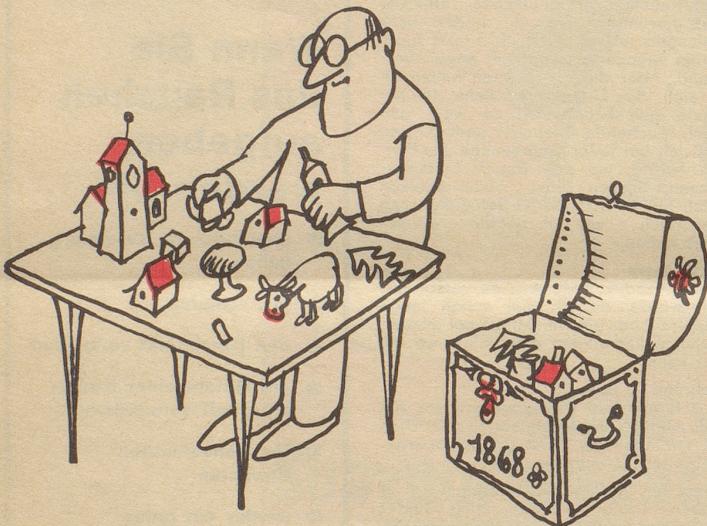
Was haben wir denn eigentlich



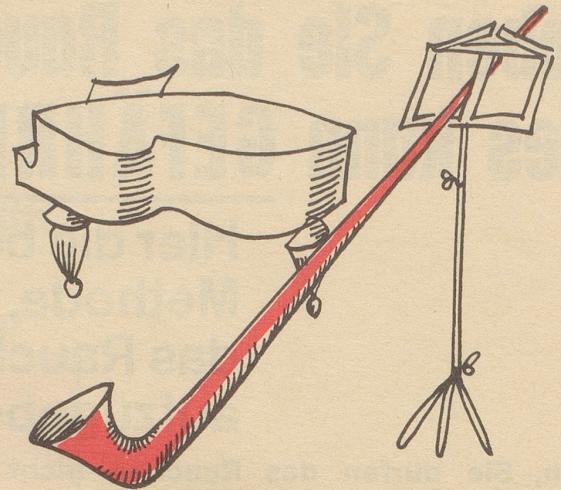
Zeichnungen von Hans Sigg

zu befürchten?

Diese Frage stellt ein positiv und recht denkender Schweizer gewissen Intellektuellen und anderen Pessimisten, welche ständig bemüht sind, unserem Lande eine schlechte Zukunft zu deuten.



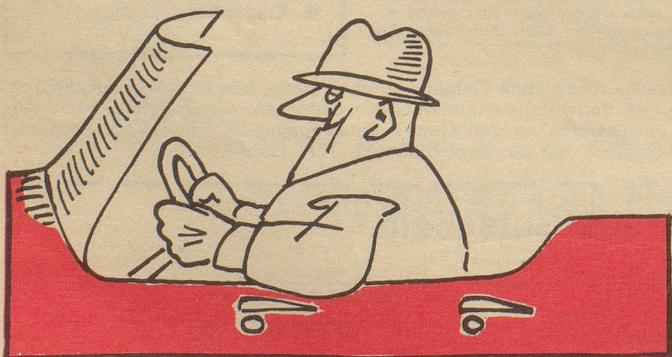
Unzählige Idealisten bemühen sich, mit der Leimtube in der Hand das Bild einer Schweiz zu gestalten, für welche es sich jederzeit lohnen würde, mit der Waffe in der Hand zu sterben.



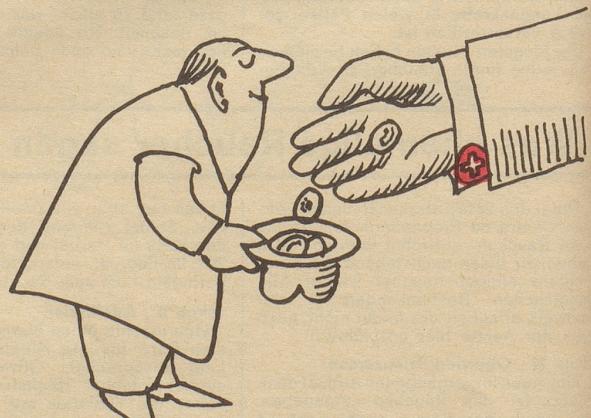
Nehmen wir ruhig an, die Schweiz habe im zukünftigen Europa die Rolle des Ferien- und Touristenkantons zu übernehmen. Warum warten wir denn mit der Ausbildung von fähigen Alphornbläsern noch weiter zu?!



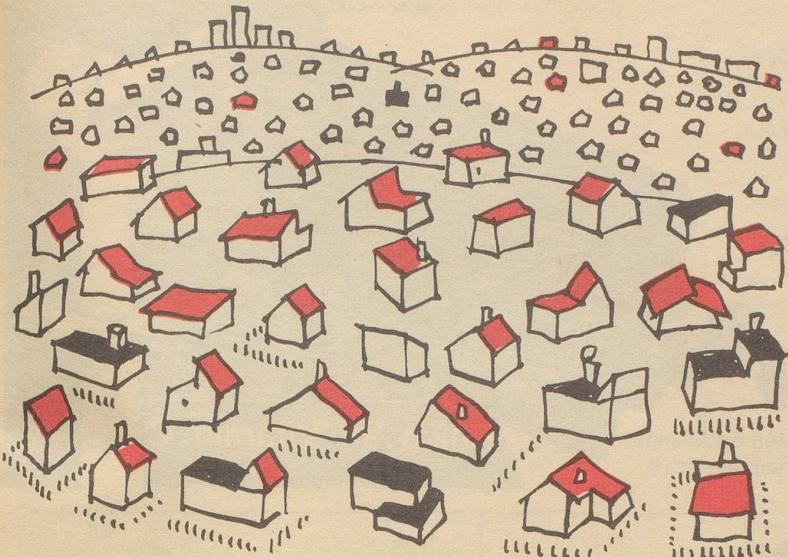
Der Schweizer besitzt aber auch ein gehöriges Maß an Humor (man denke nur an die zahlreichen Witze über die kleinen Appenzeller!) und ist daher in der Lage, mit viel Ironie sich selbst zu züchtigen.



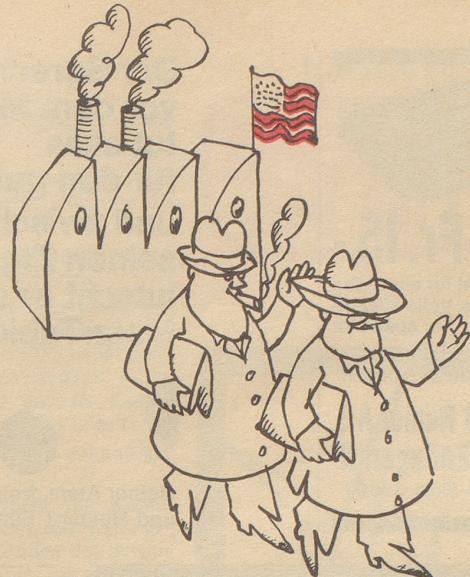
Wir haben eine starke liberale Wirtschaft, ...



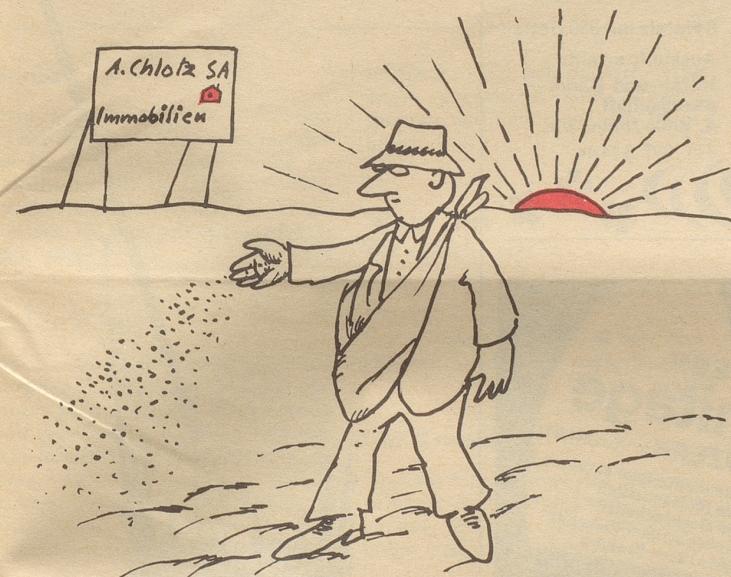
welche in schlechten Zeiten gewissen dirigistischen Maßnahmen seitens des Staates aber nicht feindlich gegenübersteht.



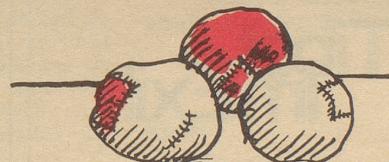
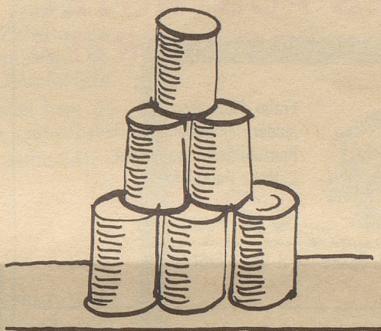
Die totale Landesverteidigung, arbeitet Hand in Hand mit der Landesplanung. Die Tanksperren, mit welchen unsere Hügel und Täler noch immer übersät sind, sind auch bewohnbar.



Die beträchtliche Devisenausfuhr, welche durch unseren hohen Gastarbeiterbestand bedingt ist, wird mehr als aufgewogen durch das immer häufigere Auftreten von Gastaktionären, welche durch hohe Dollareinsätze ihr Vertrauen in unsere Wirtschaft unter Beweis stellen.



Wir erhalten eine leistungsfähige Landwirtschaft. Unsere Bauern können sich rühmen, ihr edles Tagwerk auf dem teuersten Agrarboden der Welt verrichten zu dürfen.



Es wird nach Opposition geschrien. Opposition gegen was?!



Wir haben Buchautoren, die uns helfen, uns von den Konsumentenmassen des übrigen Europas zu unterscheiden.



Weil bei uns untergeordnete Arbeit immer mehr von Menschen ausländischer Herkunft verrichtet werden muß, haben die Schweizer Gelegenheit, sich zu einem eigentlichen Herren- und Führervolk zu entwickeln.



Unsere jungen Forscher und Techniker finden denn auch im Ausland interessante und gutbezahlte Beschäftigung.